



Wappen Brandenburg

Berlin-Brandenburg Ausfahrt

11. – 13.06.2010

Es begann an einem lauen Sommerabend...

Nee, Quatsch zurück.

Also Freitagabend trafen, dank Navi, die ersten Motorradfahrer auf unserem (versteckten) Campingplatz ein. Nach dem Helm abnehmen ging erst mal die Prahlerei los, wie es jeder gerade geschafft hatte, durch den 20 cm hohen Sand zu Schlingern, der zu unserem Platz führt.

Dann wurden die Zelte auf dem Rasen zwischen den Bäumen aufgeschlagen. Nach einer ausgiebigen „Begutachtungsrunde“, unseres Sees und Umgebung, wurden schnell noch die zu Hause gebliebenen (oder gelassenen ?!) Frauen angerufen und beruhigt. Das Knurren unserer Mägen sagte uns das es Zeit wurde den Grill an zu werfen. Die leckeren Steaks und Baguettes, spülten wir mit reichlich eiskaltem Bier runter. Danach wurde natürlich über alle Vor- und Nachteile verschiedenster Motorradmarken gefachsimpelt. Wir bestaunten noch den schönen klaren Sternenhimmel und ein- bis zwei Sternschnuppen und vielen dann satt und zufrieden ins Bett bzw. ins Zelt.

Nachdem wir am nächsten Morgen endlich geschafft hatten die Augen zu öffnen, genossen wir den Anblick, des über den See wabernden Nebels. Vogelgezwitscher rund rum und die ersten Sonnenstrahlen waren auch schon da. Aber nicht lange...

Schwarze Wolken zogen auf... Aber was ein richtiger Motorradfahrer ist, den schrecken ein paar Regenwolken nicht ab. Wir frühstückten erst mal und beschlossen dann doch zu der geplanten Tour aufzubrechen. Solange es nicht aus Eimern Goss, konnten wir ja fahren.

Unsere erste Anlaufstelle war das Scheunenviertel in Kremmen. Das Scheunenviertel ist eine Ansammlung historischer Scheunen, es entstand Mitte des 17. Jahrhunderts. Ein Erlass aus dem Jahre 1659 dokumentiert ein fürstliches Verbot, Stroh und Futter weiterhin innerhalb der Wohnhäuser, der Stadt zu lagern. Denn die wiederholten Brandkatastrophen, die in Kremmen immer wieder wütenden, legten fast jedes Mal die ganze Stadt in Schutt und Asche. Die Geburtsstunde des Scheunenviertels begann. Ab da wurden Waren aller Art nur noch außerhalb der Stadt, im Scheunenviertel, gelagert.

Da in heutiger Zeit die Einwohner von Kremmen, nicht mehr weiter dem Verfall des Scheunenviertels zu schauen wollten, kehrte das Leben in die historischen (inzwischen unter Denkmalschutz stehenden) Scheunen zurück. Es wurde zu einem Areal für Künstler, Handwerker und Gastronomen, ausgebaut.

Eine liebevoll, rustikale eingerichtete Scheune wurde zum beliebten Bikertreff. Wir nahmen auf den Bänken, aus Baumstämmen gefertigt, Platz und bestellten was zu trinken.

Die Neidvollen Blicke auf unsere italienischen Diven, nahmen wir mit wissender Gelassenheit huldvoll hin. Was die schwarzen Wolken betrifft, war unsere Sorge übertrieben, es vielen nur ein paar Tropfen. Also wischten wir nach unserer zweiten Kaffeerunde die Sitzbänke trocken und weiter ging es.

Nach gefühlten zwei Stunden Fahrt mit einem kurzem Stopp im Kurort Rheinsberg, zum Eis Essen, fuhren wir dann durch die wunderschöne Landschaft Brandenburgs, nach Teschendorf ins Schnitzelhaus. Schnitzelhaus heißt Schnitzelhaus, weil es hauptsächlich Schnitzel in allen nur erdenklichen Variationen gibt, wobei die „kleinen Schnitzel“, große Schnitzel sind und die großen Schnitzel einen ungefähren Durchmesser von der Größe eines Wagenrads haben...

Wir bestellten natürlich große Schnitzel, weil Motorradfahren ja anstrengend ist und man ja nie weiß, wann man wieder was bekommt.

Nachdem wir uns fühlten wie der Wolf bei Rotkäppchen, als sie seinen Bauch mit den Steinen darin wieder zu genäht hatten, schleppten wir uns zu unseren Zornhockern und hofften das wir uns nicht so viel bewegen (schalten usw.) müssen und „Sie“, den Weg nach Hause alleine finden würden.

-Siesta-

Ca. 2 Stunden lang drangen Schnarchgeräusche aus den Zelten. Gegen 18. Uhr war dann wieder fröhliches Treffen am Zelt von Christian und Angie. Angie hatte zum Glück nur Salat zubereitet, von dem wir aus lauter Höflichkeit noch einen kleinen Happen Aßen. Mit gekühltem Bier und Wein, ließen wir den schönen Tag gemeinsam ausklingen.

Das Frühstück am nächsten Morgen, fand ziemlich zeitig statt, weil einige möglichst früh los wollten, so dass Sie noch mit Ihren zu Hause gebliebenen (oder doch gelassenen ?!) Frauen, den Nachmittagskuchen genießen konnten. Im Großen und Ganzen war es ein sehr Lustiges und Interessantes Treffen. Wir hoffen dass es im nächsten Jahr wieder so schön wird.



Berlin – Brandenburg Ausfahrt 2010